



08.03.2010  
Nr. 53

## Verkehrsunfallstatistik 2009 für Niedersachsen

### Schünemann: Zahl der Unfallopfer geht weiter zurück

HANNOVER. Die Zahl der Verkehrstoten in Niedersachsen geht weiter zurück: Im Jahr 2009 sind 542 Personen bei Verkehrsunfällen auf niedersächsischen Straßen ums Leben gekommen. Das entspricht einem Rückgang von ca. 8,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit setzen sich die deutlichen Rückgänge der vergangenen Jahre fort. Bereits im Vorjahr hatte es in Niedersachsen eine Reduzierung der Anzahl der Verkehrstoten von 6,15 Prozent gegenüber dem Jahr 2007 gegeben.

Im Jahr 2000 hatte die Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer in Niedersachsen noch bei 918 Verkehrstoten gelegen. Damit hat sich die Zahl der Verkehrstoten in den vergangenen zehn Jahren um ca. 41 Prozent reduziert. „Diese Entwicklung ist auch das Ergebnis der strategischen Grundentscheidung, die Schwerpunkte der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit auf die unfallbelasteten Landstraßen, die Hauptunfallursachen und die besonders gefährdeten Zielgruppen zu konzentrieren“, sagte der Niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann.

Insbesondere in den Feldern der polizeilichen Schwerpunktbildung, den „Baumunfällen“ auf dem außerörtlichen Straßennetz und der Unfallbeteiligung junger Fahrer, sind überproportional hohe Rückgänge zu verzeichnen.

„Die niedersächsische Polizei wird ihre Strategie einer unfallursachenorientierten Verkehrssicherheitsarbeit daher fortsetzen und ihre Möglichkeiten weiterhin nutzen, um das Sicherheitsniveau auf den niedersächsischen Straßen zu verbessern. Dabei liegen die polizeilichen Schwerpunkte weiterhin bei den Baumunfällen auf Landstraßen und bei der Zielgruppe der jungen Fahrer“, sagte Schünemann.

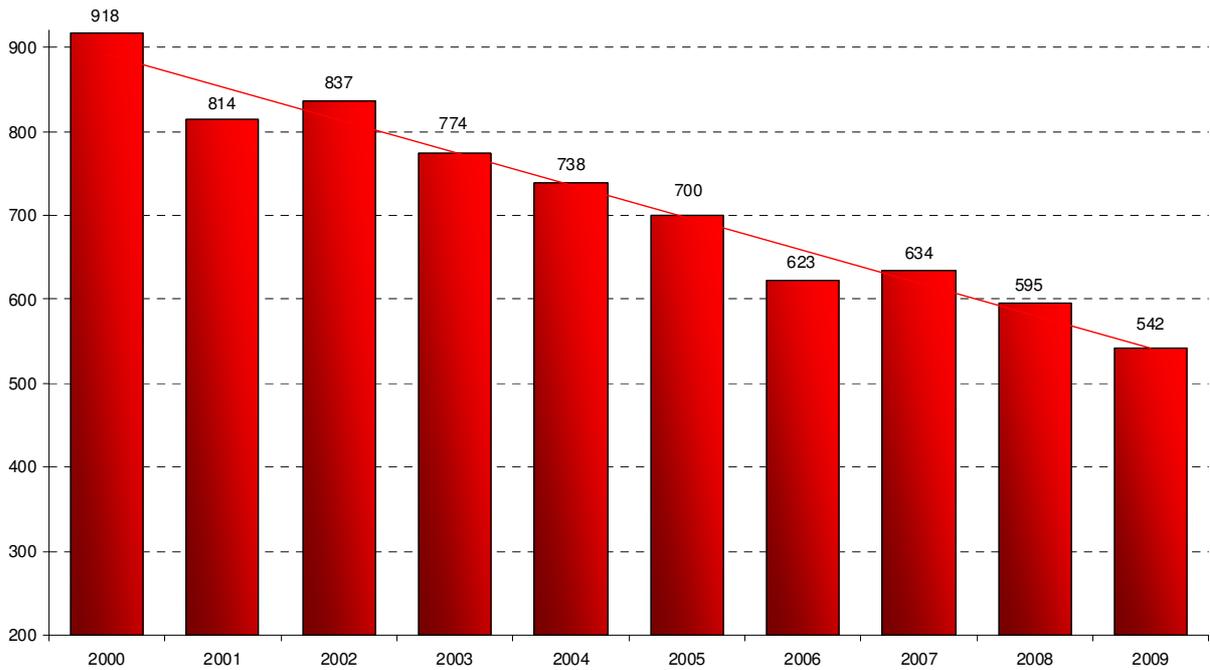
#### Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

☎ (0511) 120 -6255  
-6258  
-6259  
-6382

...

**Getötete Personen bei VU in Niedersachsen**



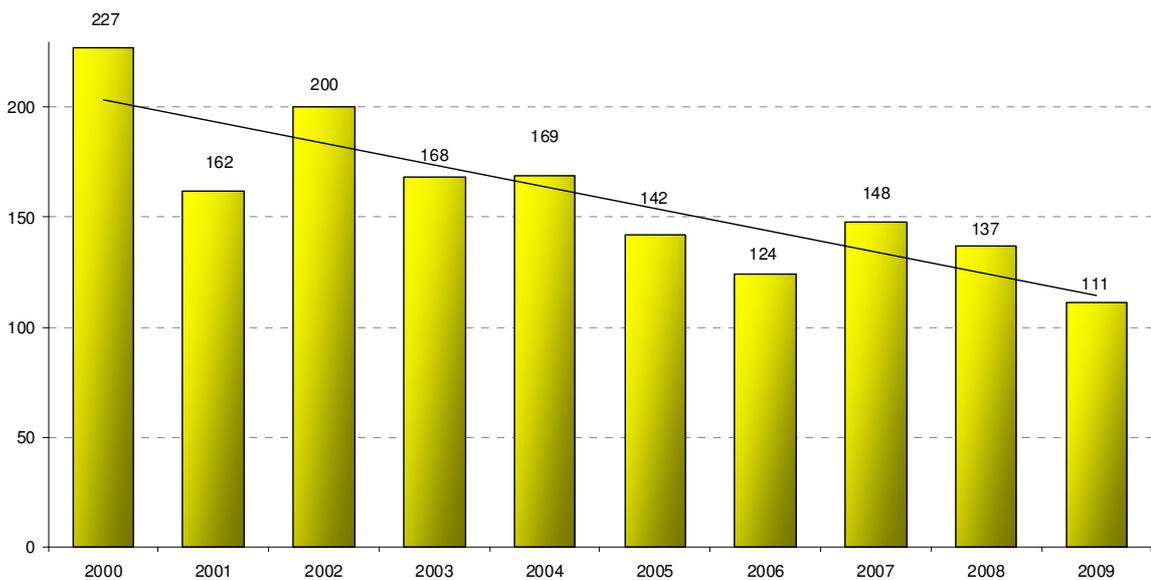
**Kinder:**

Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Kinder hat sich gegenüber 2008 nochmals von 15 auf 12 reduziert. Im Jahr 2000 waren noch 29 Kinder im Straßenverkehr getötet worden.

**Junge Fahrer:**

Auch bei der Zielgruppe der jungen Fahrer im Alter von 18 bis 24 Jahren konnte ein deutlicher Rückgang bei der Anzahl der Verkehrstoten erreicht werden. Mit 111 getöteten jungen Fahrern wurde die Zahl des Vorjahres mit 137 Fällen um ca. 19 Prozent unterschritten. Im Jahr 2000 hatte die Anzahl der im Straßenverkehr getöteten jungen Fahrer noch bei 227 gelegen. Insgesamt ist damit innerhalb von 10 Jahren ein Rückgang von ca. 51,1 Prozent eingetreten.

Bei VU getötete "Junge Fahrer" (18 - 24 Jahre) - Niedersachsen



### Senioren (65+)

Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Personen aus der Altersgruppe ab 65 Jahre ist um ca. 4,1 Prozent auf 116 getötete Senioren zurückgegangen. Im Jahr 2008 hatte diese Zahl noch bei 121 gelegen.

### Autobahnen

Auf den Niedersächsischen Autobahnen ist die Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer von 56 im Jahr 2008 auf 54 im vergangenen Jahr zurückgegangen. Das entspricht einer Reduzierung um ca. 3,6 Prozent. Demgegenüber ist die Anzahl schwer verletzter Unfallopfer auf Autobahnen um ca. 18,3 Prozent von 426 auf nunmehr 504 angestiegen. Allerdings war hier im Vorjahr ein außerordentlich starker Rückgang gegenüber 557 Schwerverletzten im Jahr 2007 zu verzeichnen gewesen.

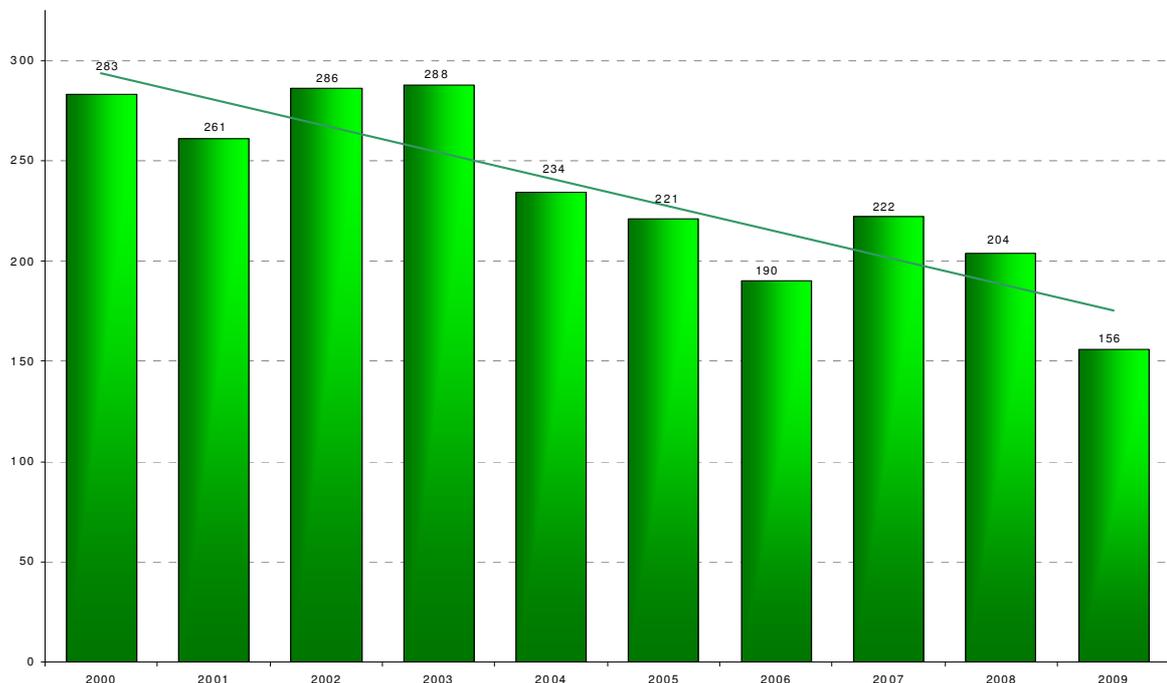
In der langfristigen 10-Jahres-Betrachtung ist gegenüber 865 Schwerverletzten auf Autobahnen im Jahr 2000 ein Rückgang um ca. 41,8 Prozent zu verzeichnen.

### Weniger Baumunfälle dank Kompetenzteams:

Auf den Landstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften gingen die Zahlen der Verkehrstoten am stärksten zurück. Waren dort im Jahre 2008 noch 413 Getötete zu verzeichnen, sank diese Zahl im Jahre 2009 auf 359. Das entspricht einer Reduzierung um ca. 13,1 Prozent.

Dazu beigetragen hat eine deutliche Reduzierung der „Baumunfälle“, insbesondere mit schweren Folgen. Während die Zahl der Baumunfälle von 3.821 im Jahr 2008 auf 3.520 im Jahr 2009 zurückging, sank die Anzahl der bei einem Baumunfall zu Tode gekommenen Unfallopfer sogar um ca. 23,5 Prozent, von 204 Verkehrstoten auf 156.

Getötete bei Baumunfällen in Niedersachsen



„Die Zahlen belegen, dass Niedersachsens Straßen im vergangenen Jahr wieder ein Stück sicherer geworden sind. Zu dieser Entwicklung hat auch die Arbeit der „Kompetenzteams zur Reduzierung des Baumunfallgeschehens“ beigetragen, die auf eine gemeinsame Initiative des Verkehrsministers und von mir bei den Niedersächsischen Polizeidirektionen gebildet worden sind“, sagte Schünemann.

In den Kompetenzteams hat die Polizei gemeinsam mit Straßenverkehrsbehörden, Straßenbauämtern und weiteren Trägern von Verkehrssicherheitsarbeit, wie der Landesverkehrswacht und der Unfallforschung des GDV, baumunfallbelastete Strecken auf geeignete Präventionsmaßnahmen hin untersucht und mittlerweile eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt.

„Die ersten vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass auf der Grundlage einer umfassenden örtlichen Unfalluntersuchung erfolgversprechende Verkehrssicherheitsmaßnahmen umgesetzt worden sind“, so der Innenminister.

So konnte auf der Bundesstraße B 4 im Bereich **Gifhorn** die Anzahl der Verunglückten im vergangenen Jahr deutlich reduziert werden. Dabei verringerte sich die Anzahl der Getöteten von vier auf einen und die der Schwerverletzten von 13 auf 10. Neben einer intensiven polizeilichen Überwachung haben dazu insbesondere eine partielle Erneuerung der Fahrbahndecke, die Errichtung einer weiteren stationären Geschwindigkeitsmessanlage sowie die Verwendung von Agglomerat-Fahrbahnmarkierungen, die durch ihre profilierte Struktur eine akustische Warnwirkung beim Überfahren hervorrufen, beigetragen.

Ähnliche Ergebnisse liegen mir aus der Polizeidirektion **Hannover** vor. Auch auf der Bundesstraße 217 ist das Unfallgeschehen deutlich zurückgegangen. So hatten sich im Jahr 2008 auf der Bundesstraße 217 in den Bereichen Ronnenberg und Springe sechs Baumunfälle ereignet, bei denen zwei Personen leicht verletzt und ein Verkehrsteilnehmer getötet worden waren. Nach dem Bau von Schutzplanken, einer Intensivierung der polizeilichen Geschwindigkeitsüberwachung und der Entfernung von Bäumen an besonders neuralgischen Stellen war im Jahr 2009 nur noch ein Baumunfall zu verzeichnen. Zu Personenschäden kam es nicht mehr.

Bei der Polizeidirektion **Oldenburg** konnten für die Bundesstraße 51 im Bereich Diepholz die Baumunfallzahlen ebenfalls reduziert werden. Gegenüber dem Jahr 2008, in dem sich noch 9 Baumunfälle ereignet hatten, ging diese Zahl auf drei zurück. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl der daraus resultierenden Personenschäden von vier auf drei. Allerdings wurde im vergangenen Jahr eine Person bei einem Verkehrsunfall getötet. Im Jahr 2008 hatte es dort keine Verkehrstoten im Zusammenhang mit einem Baumunfall gegeben.

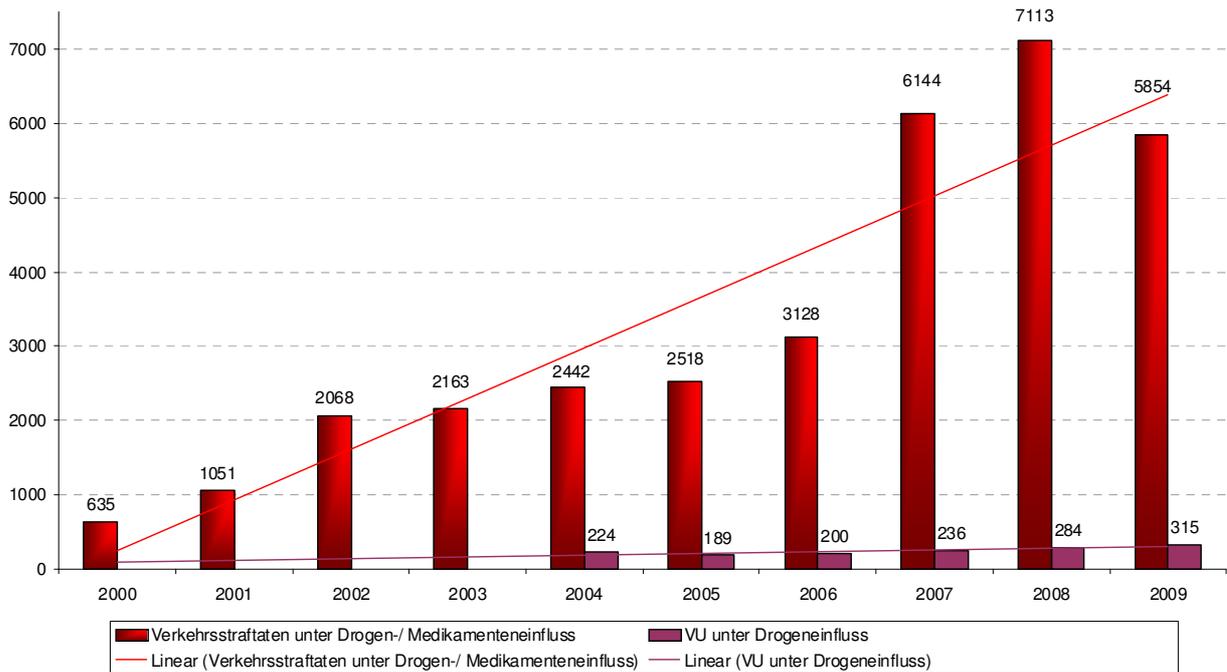
Im Bereich der Polizeidirektion **Osnabrück** traten im vergangenen Jahr auf der Landesstraße 60 keine Baumunfälle mehr auf. Im Jahr 2008 waren hier noch zwei Baumunfälle zu verzeichnen gewesen, bei denen eine Person schwer verletzt und eine getötet worden war. Aufgrund der geringen Fallzahlen und des kurzen Betrachtungszeitraumes ist die Aussagekraft dieser Zahlen natürlich eingeschränkt. Der positive Trend bestätigt aber die Richtigkeit des Konzepts, den Sachverstand und die Entscheidungskompetenzen in einem interdisziplinär besetzten Kompetenzteam Baumunfälle zu bündeln. Ich bin sicher, dass es uns auf diesem Wege gelingen kann, die Sicherheit auf den niedersächsischen Landstraßen weiter deutlich zu steigern.

### **Alkohol und Drogen**

Erneut gesunken ist die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss. Gegenüber 4.128 Alkoholunfällen im Jahr 2008 ereigneten sich im vergangenen Jahr noch 3.963 Trunkenheitsunfälle. Das entspricht einem Rückgang von ca. vier Prozent. Damit ist seit dem Jahr 2000, in dem sich noch 17.429 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss ereignet hatten, eine kontinuierliche Reduzierung der Alkoholunfallzahlen festzustellen. Diese Entwicklung ist auch ein Beleg für die rückläufige gesellschaftliche Akzeptanz des Fahrens unter Alkoholeinfluss.

Auch die von der Polizei festgestellten Fahrten unter Drogeneinfluss sind zurückgegangen. Gegenüber 7.113 Delikten im Jahr 2008 ist die Zahl der festgestellten Fälle im vergangenen Jahr auf 5.854 gesunken. Das entspricht einer Reduzierung um 17,7 Prozent. Möglicherweise deutet sich hier nach stetigen Zunahmen in den vergangenen Jahren eine Umkehr des bisherigen Trends an. „Die Polizei hat in den vergangenen Jahren mit verstärkten Kontrollaktivitäten verdeutlicht, dass sie in der Lage ist, das Führen von Kraftfahrzeugen unter Drogeneinfluss sicher festzustellen. Damit ist die Abschreckung deutlich erhöht worden“, so Schünemann.

**Verkehrsstraftaten unter Drogen- / Medikamenteneinfluss**



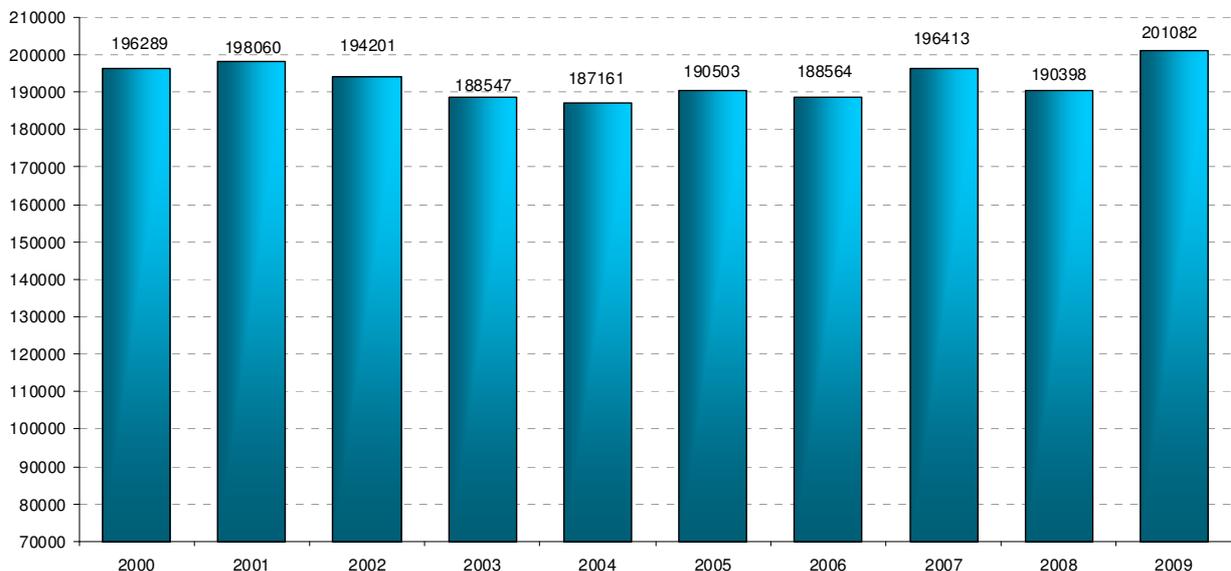
**Gesamtentwicklung**

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle, die der Polizei bekannt geworden sind, hat im vergangenen Jahr zugenommen. Insgesamt wurden der Polizei im Jahr 2009 201.082 Unfälle gemeldet. Das sind ca. 5,61 Prozent mehr als im Jahr 2008. Diese Entwicklung dürfte vor allem auf die widrigen Straßenverhältnisse im Winter 2008/2009 zurückzuführen sein.

Allerdings sagen die Gesamtunfallzahlen nur wenig über die Entwicklung der Verkehrssicherheit aus, da der Polizei ohnehin nur etwa die Hälfte der bei den Haftpflichtversicherern gemeldeten Verkehrsunfälle bekannt wird. Bei schweren Unfallverläufen wird die Polizei hingegen grundsätzlich hinzugezogen.

Auch aus diesem Grund gilt die Zahl der schwer verletzten und getöteten Unfallopfer als verlässlicher Indikator für den Verkehrssicherheitsstatus.

**Verkehrsunfallgeschehen in Niedersachsen**



## Statistik der Polizei über Verkehrsunfälle und Verkehrsstraftaten/-ordnungswidrigkeiten

### Zusammenfassung 2009

	4. Quartal 2008	4. Quartal 2009	Jahr 2008	Jahr 2009	Trend in %
<b>1. Verkehrsunfälle (gesamt)</b>	52.249	55.643	190.398	201.082	5,61%
1.1 davon Baumunfälle	1.048	1.084	3.821	3.520	-7,88%
1.2 VU mit Personenschaden	8.401	8.317	33.724	33.795	0,21%
1.3 schwerwiegende VU mit Sachschaden	1.983	2.107	7.337	7.288	-0,67%
1.4 sonstige VU	41.865	45.219	149.337	159.999	7,14%
<b>2. Verkehrsunfälle BAB (gesamt)</b>	3.626	4.341	14.094	16.087	14,14%
2.1 davon Baumunfälle	28	29	112	96	-14,29%
2.2 VU mit Personenschaden	440	468	1.796	1.897	5,62%
2.3 schwerwiegende VU mit Sachschaden	299	251	1.090	870	-20,18%
2.4 sonstige VU	2.887	3.622	11.208	13.320	18,84%
<b>3. Getötete (gesamt)</b>	136	150	595	542	-8,91%
3.1 davon a.g.O. (ohne BAB)	98	97	413	359	-13,08%
3.2 davon durch Baumunfälle	48	45	204	156	-23,53%
3.3 auf BAB	11	13	56	54	-3,57%
3.4 unter 6 Jahre	0	1	6	4	-33,33%
3.5 von 6 bis unter 15 Jahre	2	3	9	8	-11,11%
3.6 von 18 bis unter 25 Jahre	36	34	137	111	-18,98%
3.7 ab 65 Jahre	29	29	121	116	-4,13%
<b>4. Schwerverletzte (gesamt)</b>	1.484	1.582	6.520	6.647	1,95%
4.1 davon a.g.O. (ohne BAB)	648	683	2.862	3.107	8,56%
4.2 davon durch Baumunfälle	221	274	970	985	1,55%
4.3 auf BAB	75	112	426	504	18,31%
4.4 unter 6 Jahre	14	20	84	85	1,19%
4.5 von 6 bis unter 15 Jahre	81	72	337	346	2,67%
4.6 von 18 bis unter 25 Jahre	306	327	1.295	1.280	-1,16%
4.7 ab 65 Jahre	260	310	1.090	1.186	8,81%
<b>5. Leichtverletzte (gesamt)</b>	9.095	9.066	36.324	36.928	1,66%
5.1 davon durch Baumunfälle	456	545	1.736	1.780	2,53%
5.2 auf BAB	599	621	2.424	2.630	8,50%
5.3 unter 6 Jahre	105	93	489	471	-3,68%
5.4 von 6 bis unter 15 Jahre	588	518	2.560	2.541	-0,74%
5.5 von 18 bis unter 25 Jahre	1.897	1.949	7.169	7.616	6,24%
5.6 ab 65 Jahre	882	908	3.153	3.743	18,71%
<b>6. Blutentnahmen/ AAK-Messungen (gesamt)</b>	6.052	5.507	25.501	22.972	-9,92%
6.1 nach Fahrt unter Alkohol ohne VU	3.266	3.162	13.976	12.840	-8,13%
6.2 nach Fahrt unter Alkohol mit VU	1.112	982	4.128	3.963	-4,00%
6.3 nach Fahrt unter Drogen ohne VU	1.603	1.283	7.113	5.854	-17,70%
6.4 nach Fahrt unter Drogen mit VU	71	80	284	315	10,92%
<b>7. Unerl. Entfernen vom Unfallort</b>					
7.1 bekanntgewordene Fälle	10.394	11.563	37.357	41.634	11,45%
7.1.1 davon mit Personenschaden	679	676	2.611	2.791	6,89%
7.2 aufgeklärte Fälle	3.811	4.627	14.291	17.442	22,05%
7.2.1 davon mit Personenschaden	304	367	1.175	1.497	27,40%